

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Übersicht der Handelsvereinbarungen im Mai 1951

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1951) : Übersicht der Handelsvereinbarungen im Mai 1951, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 31, Iss. 6, pp. 58-60

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131333>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Der westdeutsche Außenhandel mit dem sowjetischen Raum

Zum sowjetischen Raum wird in den folgenden Aufstellungen der Balkan gerechnet, aber ohne Griechenland, die Türkei sowie Jugoslawien, ferner Polen, die Tschechoslowakei und die Sowjetunion, weiter in Ostasien China und auch Hongkong, von wo aus eine nicht unbedeutende Wiederausfuhr

nach China zu vermuten ist. Der Handel mit der deutschen Ostzone fällt als innerdeutscher Handel aus dem Rahmen dieser Übersicht heraus. Im Jahre 1936 war der gesamtdeutsche Außenhandel mit den heute sowjetisch beherrschten Ostländern Europas sehr beträchtlich (vgl. Tab. 1). Sein Anteil an der

Deutscher Außenhandel mit dem sowjetischen Osten
(Werte in 1000 \$)

Herstellungs- bzw. Bestimmungsland	1936 ¹⁾	1949	1950	1950				1951 1. Vj.
				1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	
Einfuhr								
Albanien	20	—	—	—	—	—	—	—
Bulgarien	23 211	2 875	1 823	184	210	129	850	176
Polen ²⁾	29 833	33 416	16 189	3 087	1 439	3 859	8 254	2 704
Rumänien	37 228	1 099	2 263	128	449	912	774	77
Tschechoslowakei	45 115	24 833	25 041	6 180	4 673	7 858	6 330	1 220
Ungarn	37 653	23 768	24 141	2 929	6 873	7 303	7 086	6 172
Sowjetunion ³⁾	60 162	799	178	83	15	41	89	217
Europäischer Osten in % der Gesamteinfuhr	238 222 13,7	86 790 4,2	69 085 2,6	12 541 2,1	13 659 2,6	19 602 2,9	23 283 2,6	10 566 1,5
China Hongkong	45 764	6 818 81	14 661 268	1 210 0	1 736 24	2 532 234	9 183 —	12 035 6
Asiatischer Osten	45 764	6 849	14 919	1 210	1 760	2 766	9 183	12 041
Zusammen in % der Gesamteinfuhr	278 986 16,4	93 639 4,5	84 004 3,1	18 751 2,3	15 419 2,9	22 368 3,3	32 466 3,6	22 607 3,2
Ausfuhr								
Albanien	356	—	3	3	—	—	—	1
Bulgarien	19 205	734	3 933	736	1 222	1 111	864	201
Polen ²⁾	29 780	8 240	15 954	2 886	4 163	2 871	6 034	6 048
Rumänien	41 758	910	5 258	619	1 260	1 530	1 799	892
Tschechoslowakei	56 049	18 633	18 228	3 737	3 942	5 760	4 789	6 030
Ungarn	33 466	15 572	31 395	8 109	9 281	7 560	6 445	4 592
Sowjetunion ³⁾	78 495	—	1	—	—	—	1	—
Europäischer Osten in % der Gesamteinfuhr	254 109 13,2	39 089 3,8	74 772 3,8	16 090 4,5	19 868 4,7	18 882 8,7	19 932 2,9	17 765 2,0
China Hongkong	53 444	400 1 471	11 884 13 015	232 1 666	891 1 187	2 883 4 021	7 378 6 121	2 362 5 776
Asiatischer Osten	53 444	1 871	24 399	1 918	2 073	6 904	13 439	8 138
Zusammen in % der Gesamteinfuhr	307 553 16,0	40 960 4,0	99 171 5,0	18 008 5,1	21 946 5,2	25 786 5,0	33 431 4,9	25 903 2,9

¹⁾ Altes Reichsgebiet, 1 \$ = 2,48 RM. ²⁾ 1936 einschl. Danzig.

³⁾ 1936 einschl. Estland, Lettland, Litauen.

deutschen Einfuhr betrug 13,7%, an der Ausfuhr 13,2%. Im Jahre 1949 kamen nur noch 4,2% der westdeutschen Importe aus diesen Ostblockländern und 3,8% der Exporte gingen dorthin. Für 1950 lauten diese Sätze 2,6 bzw. 3,8% und für das 1. Vierteljahr 1951 nur noch 1,5 bzw. 2%. Absolut genommen betrug die Einfuhr des Deutschland von 1936 aus den europäischen Ostblockländern 233 Mill. \$, die Ausfuhr 254 Mill. \$; 1950 waren es für Westdeutschland noch 69 bzw. 75 Mill. \$. Wie aus Tab. 1

entnommen werden kann, hat die Einfuhr Westdeutschlands aus diesen Gebieten im Verlaufe des Jahres 1950 von Vierteljahr zu Vierteljahr zugenommen, aber im 1. Vierteljahr 1951 einen starken Rückschlag erfahren. Die Ausfuhr ist den absoluten Werten nach zwar im vergangenen Jahr eher gestiegen, aber längst nicht im Ausmaße des Wiederaufbaus des deutschen Ausfuhrhandels überhaupt, an dem die europäischen Ostblockländer im 1. Vierteljahr 1950 mit 4,5% teilhatten, im 4. Vierteljahr nur

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschifffahrt

Eine direkte wöchentliche Schiffsverbindung Aalborg—Leith wird die dänische Forened Dampskibs-Selskab am 7. 7. eröffnen.

(Dansk Søfarts Tidende, 6. 4. 51)

Der Island-Dienst der Finnmark Fylkes-Reederei wird am 28. 4. eröffnet. (Norwegian Shipping News, 25. 4. 51)

Nach 11-jähriger Unterbrechung hat die französische Reederei Messageries Maritimes ihren Dienst von Marseille nach Häfen des Nahen Ostens wiederaufgenommen.

(Fairplay, 12. 4. 51)

Die israelische Reederei „Zim“ eröffnet am 29. 4. einen Dienst Haifa—Marseille über Limassol—Neapel—Valetta. Die Linie Haifa—Marseille über Genua wird weiter aufrechterhalten.

(Norwegian Shipping News, 25. 4. 51)

Den ersten regelmäßigen Fahrgastverkehr von Boston nach dem Mittelmeer seit Kriegsbeginn haben die Home Lines am 19. 3. wiederaufgenommen.

(Fairplay, 12. 4. 51)

Die argentinischen Schiffahrtsgesellschaften Flota Mercante del Estado und die Doderer-Linie haben im April ihre Dienste von Buenos Aires nach Genua verdoppelt.

(Transport, 27. 4. 51)

Der neu gegründete Franco Belgian Lloyd hat am 27. 2. einen Dienst Antwerpen—Havanna—New Orleans eröffnet.

(Verkehr, Wien, 17. 3. 51)

Die Henrekens-Burbank Line hat den Hafen Charleston in ihren mittelamerikanischen Dienst einbezogen. Ab 19. 4. verkehren die Schiffe der Gesellschaft regelmäßig alle 20 Tage zwischen New York, Baltimore, Charleston, Puerto Barrios und Puerto Limon.

(Shipping Digest, 23. 4. 51)

Die kanadische Reederei Saguenay Terminals Ltd. hat einen monatlichen Liniendienst Rotterdam—Antwerpen—London—Barbados—Trinidad—Demerara (Georgetown) eingerichtet.

(Fairplay, 17. 5. 51)

Die Blue Star Line Ltd. in London will ihren Vorkriegsdienst zwischen europäischen und südafrikanischen Häfen wiederaufnehmen. Auch die South American Saint Line Ltd. in Cardiff beabsichtigt, einen Liniendienst nach Südafrika zu eröffnen.

(Chronique des Transports, 5. 5. 51)

Chronik / Verkehr

Die United Fruit Company eröffnete am 29. 3. einen direkten 14-tägigen Dienst New Orleans—Panama über Puerto Barrios. (New Orleans Port Record, März 51)

Die Reederei Villain & Fassio in Genua hat einen regelmäßigen Schnelldienst Genua—Chisimaio über Aden—Mogadiscio eröffnet. (Transport, 11. 5. 51)

Die Knutsen-Linie in Haugesund hat die Eröffnung eines Transpazifischen Dienstes zwischen den USA. und Hongkong mit monatlichen Abfahrten angekündigt. (Fairplay, 12. 4. 51)

Einen Liniendienst zwischen New York und Japan wollen die Nippon Yusen Kaisha, die Osaka Shosen Kaisha, die Mitsui Senpaku K. K. und die International Shipping Co. einrichten. (Norwegian Shipping News, 25. 4. 51)

Luftverkehr

Einen direkten Flugdienst Frankfurt—Paris—New York hat die Air France am 3. 5. eingerichtet. (Verkehr, Wien, 5. 5. 51)

Die KLM hat am 6. 5. einen sonntäglichen Dienst München—Athen—Kairo eröffnet. (*)

Die Panair do Brasil will im Juli ihren sonntäglichen Dienst Buenos Aires—Paris bis Hamburg ausdehnen. (*)

Die British European Airways hat ihren Dienst London—Prag Ende Mai eingestellt. (*)

Die British Overseas Airways Corporation eröffnete am 4. 5. einen neuen wöchentlichen Dienst London—Tokio über Kairo—Basrah—Karatschi—Neu Delhi—Rangun—Bangkok—Hongkong. (Transport, 11. 5. 51)

Die französische Luftverkehrsgesellschaft Transports Aériens Intercontinentaux hat vor kurzem einen Liniendienst Paris—Casablanca—Santa Cruz (Kanarische Inseln) eröffnet. (Transport, 18. 5. 51)

Die staatlichen türkischen Fluglinien Devlet Hava Yollari haben einen täglichen Flugdienst Istanbul—Brussa—Ankara—Afyon Karahissar—Izmir eröffnet. Im Juni soll ein Flugdienst Istanbul—Samsun—Trapezunt eingerichtet werden, der später bis nach Ordo u. ausgedehnt wird. (Verkehr, Wien, 5. 5. 51)

Die mexikanische Luftverkehrsgesellschaft Aerovias Guest S. A. hat ihre Transatlantikflüge Mexiko—Madrid über Lissabon eingestellt. Die spanische Fluggesellschaft Iberia führt ihren Mexiko-Dienst nur noch bis Havanna durch. (Transport, 18. 5. 51)

Die Pan American Airways haben ihren Clipper-Dienst von Miami nach der Nordküste Südamerikas auf 7 Flüge wöchentlich erweitert. (Shipping Digest, 23. 4. 51)

noch mit 2,9% und im 1. Vierteljahr 1951 sogar nur noch mit 2,0%. Der westdeutsche Außenhandel mit China-Hongkong betrug 1950 in der Einfuhr nur noch ein Drittel der gesamtdeutschen Einfuhr von 1936, in der Ausfuhr 46%. Dabei überwog China in der Einfuhr bei weitem, in der Ausfuhr dagegen Hongkong. Faßt man den europäischen und asiatischen Einflußbereich der So-

wjetunion zusammen, so hat die Einfuhr von dort 1950 kaum über 3% der gesamtdeutschen Einfuhr beansprucht, die Ausfuhr 5% gegenüber 16%igen Anteilen am Außenhandel im Jahre 1936. Betrachtet man die Ausfuhr der wichtigsten Handelsländer nach dem gleichen Ostraum, so ergibt sich das Bild der Tabelle 2. An der Spitze standen 1950 die USA. mit

Ausfuhr wichtiger Länder nach dem sowjetischen Raum, 1949 und 1950

Ausfuhrland	1949				1950			
	Sowjetischer Raum in							
	Ost-europa	Ost-asien	zusammen	Ost-europa	% der Ausfuhr	Ost-asien	Insgesamt	% der Ausfuhr
Mill. \$				Mill. \$				
Vereinigte Staaten	61,7	256,9	318,6	26,4	0,2	176,6	203,0	2,0
Großbritannien	181,0	109,4	240,4	86,6	1,4	88,6	175,2	2,8
Westdeutschland	99,1	1,9	41,0	74,8	3,8	24,4	99,2	5,0
Schweiz	55,9	13,1	69,0	56,8	6,8	17,9	74,7	8,3
Schweden	87,2	6,6	93,8	67,0 ¹⁾	6,8	8 ⁹⁾	70,9 ¹⁾	7,2
Belgien-Luxemburg	87,8	12,0	99,8	52,2	3,5	17,9	70,1	4,2
Italien	56,4	6,9	63,3	54,3 ¹⁾	5,0	6,7 ¹⁾	61,0 ¹⁾	5,7
Frankreich	64,3	8,9	78,2	34,5	1,1	10,9	45,4	1,5
Osterreich	53,8	0,7	54,5	41,0	14,4	0,4	44,4	14,4
Niederlande	62,8	9,4	71,7	27,0	1,9	8,8	85,8	2,5
Dänemark	33,8	0,1	33,9	14,8	2,3	0,1	14,9	2,8

¹⁾ Januar bis November.

203 Mill. \$, wovon 107 Mill. \$ nach Hongkong bestimmt waren. Es folgt Großbritannien mit 175 Mill. \$, die fast zu gleichen Teilen nach dem europäischen und dem asiatischen Osten gingen, 78,5 Mill. \$ davon nach Hongkong. Die deutsche Bundesrepublik steht mit 99 Mill. \$ an dritter Stelle (vgl. auch Tab. 1). Die Ausfuhr nach dem sowjetischen Osten hatte für Österreich die größte Bedeutung, das $\frac{1}{7}$ seiner Gesamtausfuhr nach Osteuropa schickt; aber auch für die Schweiz (8,3%) und Schweden (7,2%) spielt dieser Handel eine größere Rolle.

Die Tabellen 3 und 4 zeigen, welches die wichtigsten Waren sind, die Westdeutschland 1950 von den sowjetischen Ostgebieten bezogen und nach dort geliefert hat.

In der Einfuhr wiegen die Nahrungsmittel mit 61,2 Mill. \$ (davon 7,5 Mill. aus China und Hongkong) bei weitem vor. Außerdem wurden für 15,0 Mill. \$ Rohstoffe bezogen (4,1 Mill. aus China und Hongkong). Eine nennenswerte Fertigwareneinfuhr fand nur aus der Tschechoslowakei (2,1 Mill. \$) statt, und zwar handelte es sich vorwiegend um Textilien, Lederschuhe, Papier und Pappe sowie Personenkraftwagen.

Die westdeutsche Ausfuhr nach dem sowjetischen Osten (1950 99,2 Mill. \$) bestand zu 80,7 Mill. \$ aus Fertigwaren; 11,8 Mill. \$ entfielen auf Halbwaren, 4,9 Mill. auf Rohstoffe und 1,8 Mill. \$ auf ernährungswirtschaftliche Produkte. Die Ausfuhr beschränkte sich ganz überwiegend

Die wichtigsten Waren in der Einfuhr der Bundesrepublik aus den Ostblockländern, 1950

(Werte in 1000 \$)

Ware	Bulgarien	Polen	Rumänien	Tschechoslowakei	Ungarn	Europ. Ostblock	China-Hongkong	Ostblock insges.
Lebende Schweine	-	7 819	200	1 044	4 679	13 742	-	13 742
Butter	-	167	-	1 002	155	1 324	-	1 324
Fleisch	-	70	800	1 083	989	2 442	-	2 442
Därme	-	-	7	53	48	108	756	864
Eier, Eiweiß, Eigelb	67	1 123	340	1 188	340	3 008	2 136	5 144
Weizen	-	-	1 125	3 414	8 315	12 954	-	12 954
Roggen	-	2 463	-	1 462	1 999	5 924	-	5 924
Malz	-	30	-	1 874	445	2 349	-	2 349
Obst, Südfrüchte	780	-	6	247	718	1 753 ¹⁾	-	1 753
Zucker	-	611	-	1 591	696	2 898	-	2 898
Olfrüchte zur Ernährung	-	710	-	23	3	736	3 759	4 495
Pflanzliche Öle u. Fette zur Ernährung	-	-	-	-	1 921	1 921	483	2 404
Bettfedern	-	147	155	188	1 035	1 475	1 712	3 187
Steinkohlen	-	1 613	-	542	-	2 155	-	2 155
Braunkohlen	-	-	-	5 229	-	5 229	-	5 229
Steine u. Erden	-	1	1	1 377	-	1 379	-	1 379
Technische Öle u. Fette	-	-	-	-	56	56	2 639	2 695
Sonstige Waren	476	1 885	29	4 824	2 742	9 632	3 534	13 166
Einfuhr insgesamt	1 823	16 189	2 263	25 041	24 141	69 085 ²⁾	14 919	84 004

¹⁾ Einschl. 2000 \$ aus der Sowjetunion. ²⁾ Einschl. 178 000 \$ aus der Sowjetunion.

Chronik / Währung

Sowjetunion

Die Sowjetunion legt eine Staatsanleihe von 30 Mrd. Rubel auf. Sie wird in Stücken von 10, 25, 35, 100, 200 und 500 Rubeln ausgegeben und ist eine 4%ige Prämien-(Lotterie-) Anleihe. (New York Herald Tribune, 4. 5. 51)

Westdeutschland

Die Regierungen der USA., Großbritannien und Frankreichs haben der Bundesregierung und den Regierungen anderer interessierter Länder vorgeschlagen, im Herbst eine Konferenz zur Regelung der deutschen Schulden abzuhalten. (Times, 26. 5. 51)

Nach dem Monatsbericht der Bank Deutscher Länder für April dürfte der Kreditabbau bei den Banken insgesamt im April etwa 400 Mill. DM betragen haben. Das gesamte kurzfristige Kreditvolumen der Banken dürfte sich Ende April auf rd. 12,5 Mrd. DM gestellt haben und somit gegenüber Ende Januar 51 um etwa 0,6 Mrd. DM zurückgegangen sein. (Monatsbericht der Bank Deutscher Länder, April 51)

Wie Vizekanzler Blücher am 21. 5. bekanntgab, soll die Bundesrepublik 1951/52 382 Mill. \$ an Marshallhilfe erhalten. An Gegenwertmitteln sollen in diesem Zeitraum insgesamt 330 Mill. DM freigegeben werden. (*)

Nordamerika

USA.

Der Chef des Stabilisierungs-Amtes, E. Johnston, sagte für den kommenden Winter eine Verschärfung der Inflation voraus, wenn nicht stärkste Gegenmaßnahmen ergriffen würden. Das Nationaleinkommen werde im ersten Quartal des nächsten Jahres um 12% höher sein als im ersten Quartal dieses Jahres. (Wall Street Journal, 3. 5. 51)

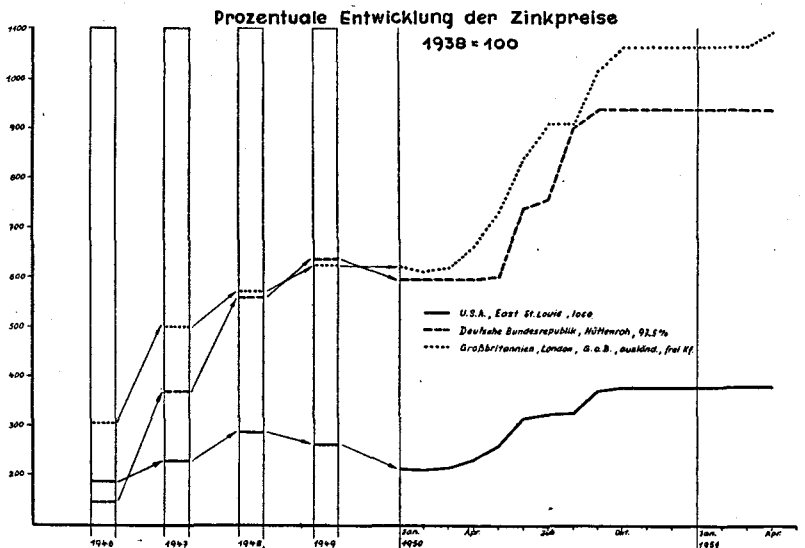
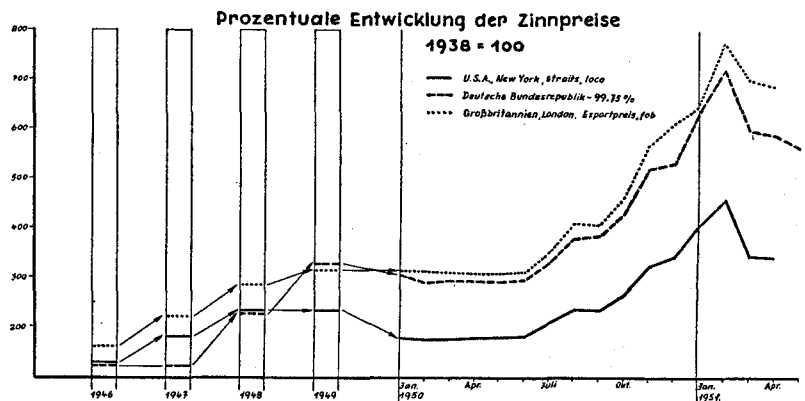
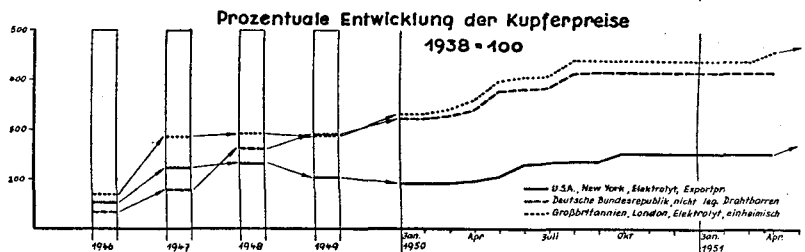
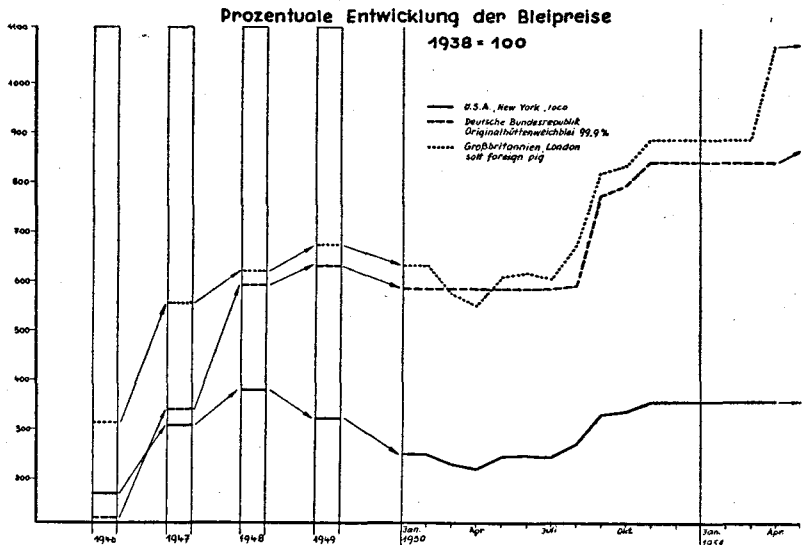
Der Vizepräsident der Bundesreservebank von New York erklärte, daß Vorschläge für ein Hinaufsetzen des offiziellen Goldpreises der USA. (35 \$ pro Unze Feingold) beim gegenwärtigen Inflationsdruck nicht zu rechtfertigen seien. (Financial Times, 17. 5. 51)

INDUSTRIENACHRICHTEN

Erdölindustrie

Die OEEC. hat Italien die Genehmigung erteilt, die Raffineriekapazitat für Erdöl von gegenwärtig 8,1 auf 9,6 Millionen t zu erhöhen. (New York Herald Tribune, 9. 4. 51)

Eine neue Erdgasleitung von insgesamt 2 200 Meilen Länge soll von der kanadischen Tochtergesellschaft der Delhi Oil Co. (Texas/USA.) vom Erdölgebiet Alberta nach Montreal (Kanada) gebaut werden. Zum Betrieb der Leitung hat die Trans-Canada Pipe Lines, Ltd., vom kanadischen Parlament eine Konzession erhalten. Mit den ersten Erdgaslieferungen ist im Winter 1952/53 zu rechnen. — Das erste Erdöl aus der Great Lakes Olleitung von Edmonton nach Superior (Wisc./Kanada) wurde jetzt von der Interprovincial Oil Co. über die Großen Seen verladen. Länge der Leitung: 1 180 Meilen. (New York Times, 22. 4. 51)



Durchschnittspreise für NE-Metalle

Markt. u. Sorte	Wähg. und Menge	Jahresdurchschnitt					Monatsdurchschnitte 1950																				
		1947	1948	1949	1950		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Jun.	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai				
		1983	1988	1947	1948	1949	1950	1950	1950	1950	1950	1950	1950	1950	1950	1950	1950	1950	1950	1950	1950	1950	1950	1950	1950		
Blei:																											
USA., loco New York	cts je lb	4,74	14,67	18,04	15,86	18,30	12,00	12,00	10,96	10,63	11,72	11,66	12,98	15,80	16,04	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	17,00	
Dtschld., Hütt.-weichbl., 99,9% Grdpr. ab Lager	RM/DM je 100 kg	19,80	67,50	117,35	124,69	131,21	116,00	116,00	116,00	116,00	116,00	116,00	117,48	153,55	157,50 (180,-)	167,00 (180,-)	167,00 (200,-)	167,00 (200,-)	167,00 (200,-)	167,00 (200,-)	167,00 (200,-)	167,00 (200,-)	167,00 (200,-)	167,00 (200,-)	167,00 (200,-)	167,00 (200,-)	
Gr.-Brit., Ldn. soft foreign pig	£ je 100 kg	15,64	85,5-	95,10-	108,64	106,85	97,00	97,00	88,11,10	84,19,2	93,72	92,15,4	108,1,6	125,10,9	128,0,0	136,0,0	136,0,0	136,0,0	136,0,0	136,0,0	136,0,0	136,0,0	136,0,0	136,0,0	136,0,0	136,0,0	
Kupfer:																											
USA., N. York exp. refinery	cts je lb	9,70	21,62	22,35	19,42	21,55	18,42	18,42	18,48	18,83	19,88	22,48	22,50	24,80	24,48	24,48	24,48	24,48	24,48	24,48	24,48	24,48	24,48	24,48	24,48	24,48	
Dt., nicht leg. Drahtbarren	RM/DM je 100 kg	57,60	102,50	154,50	169,04	213,22	186,00	186,00	186,00	188,35	195,96	217,58	221,95	288,77	239,50 (255,-)	239,50 (265,-)	239,50 (345,-)	239,50 (365,-)	239,50 (365,-)	239,50 (425,-)	239,50 (425,-)	239,50 (485,-)	239,50 (530,-)	239,50 (530,-)	239,50 (530,-)	239,50 (530,-)	
Gr.-Brit., Ldn. Elektrolyt einh.	£ je 100 kg	45,16,10	130,11,1	184,0,0	133,3,0	178,16,1	158,0,0	158,0,0	158,0,0	156,18,3	164,19,2	188,10,9	186,0,0	187,4,7	202,0,0	202,0,0	202,0,0	202,0,0	202,0,0	202,0,0	202,0,0	202,0,0	202,0,0	202,0,0	202,0,0	202,0,0	202,0,0
Zinn:																											
USA., N. York, Straits, loco	cts je lb	42,26	77,94	99,25	99,34	95,54	76,07	74,85	75,69	76,43	77,49	89,72	102,19	101,25	118,42	137,22	144,94	171,78	182,72	145,81	145,74	145,74	145,74	145,74	145,74	145,74	145,74
Bizone, 99,75% Exportpr., fob	RM/DM je 100 kg	241,97	300,-	609,97	810,87	894,91	751,85	723,-	726,56	725,87	721,55	728,69	819,04	941,52	947,85	1060,42	1281,50	1311,96	1560,04	1467,64	1467,64	1467,64	1467,64	1467,64	1467,64	1467,64	1467,64
Gr.-Brit., Ldn. Exportpr., fob	£ je 100 kg	189,12,0	426,5,6	548,0,11	602,5,4	745,16,3	600,8,7	599,16,3	598,3,10	589,19,5	595,16,7	601,15,1	671,16,1	784,16,1	778,5,8	882,15,5	1084,1,1	1168,18,1	1280,4,6	1470,0,0	1817,5,0	1206,18,0	1206,18,0	1206,18,0	1206,18,0	1206,18,0	1206,18,0
Zink:																											
USA., East St. Louis, loco	cts je lb	4,61	10,50	13,81	12,14	13,86	9,76	9,76	9,94	10,66	11,97	14,65	15,05	17,10	17,50	17,50	17,50	17,50	17,50	17,50	17,50	17,50	17,50	17,50	17,50	17,50	
Bizone, Hüttenroh 97,5% Grdpr. ab Lager	RM/DM je 100 kg	18,30	67,50	102,49	116,81	136,49	109,00	109,00	109,00	109,00	109,92	135,46	139,00	139,70	165,81	171,50 (230,-)	171,50 (230,-)	171,50 (250,-)	171,50 (250,-)	171,50 (230,-)	171,50 (230,-)	171,50 (230,-)	171,50 (230,-)	171,50 (230,-)	171,50 (230,-)	171,50 (230,-)	
Gr.-Brit., Ldn. G.O.B., ausl., frei Käufer	£ je 100 kg	14,00	70,00	80,06	87,9,11	119,4,8	87,0,9	85,10,0	86,18,2	92,17,10	102,15,7	124,11,6	127,10,0	127,10,0	142,17,8	151,0,0	151,0,0	151,0,0	151,0,0	151,0,0	151,0,0	151,0,0	151,0,0	151,0,0	151,0,0	151,0,0	151,0,0

1) Vorläufige Werte.

2) Die Kursiv bezeichneten Werte geben die durchschnittliche Höhe der Preise am „grauen“ Weltmarkt an.

Chronik / Industrie

Für die Imperial Oil Co. soll in Sarnia (Ontario/Kanada) eine Destillations- und eine Crack-Anlage errichtet werden. Die Werkskapazitäten sind 46 500 bzw. 23 250 Faß täglich. (Financial Times, 31. 3. 51)

Die Standard Oil Co. (Ohio/U.S.A.) errichtet in Cleveland zwei neue Destillieranlagen, die im März nächsten Jahres in Betrieb sein sollen. Die Anlagen verfügen über eine Kapazität von 25 000 Faß Rohöl täglich. (Wall Street Journal, 1. 5. 51)

Eine neue Erdölraffinerie zur Verarbeitung von täglich 20 000 Faß Rohöl soll in Capuara, Santo André, São Paulo (Brasilien) errichtet werden. Das Werk wird von der Refinaria e Exploração de Petróleo betrieben. (South American Journal, 28. 4. 51)

Die neue Erdölraffinerie der Shell Company of Australia, Ltd., in Geelong (Victoria/Australien) soll 1953 mit einer Verarbeitungskapazität von jährlich 211 Mill. Gallonen Rohöl in Betrieb genommen werden. Es ist u. a. vorgesehen: 136 Mill. Gall. Benzin, 23 Mill. Gall. Dieseltreibstoff und 38 Mill. Gall. Heizöl zu produzieren. Die Anlage wird Rohöle aus Nord-Borneo verarbeiten. (Times, 19. 4. 51)

Chemische Industrie

Die Imperial Chemical Industries wollen ihre Schwefelsäure-Gewinnungsanlage in Billingham (England) von 100 000 auf 175 000 t jährlich steigern. (Times Review of Industry, Mai 51)

Die Fisons Werke in Immingham (England), die im April dieses Jahres eröffnet wurden, sollen jährlich 120 000 t Superphosphate und 75 000 t Stickstoff- und Kalidüngemittel produzieren. Die Schwefel- und Gesteinsphosphate müssen aus den USA. und Nordafrika importiert werden. (Times Review of Industry, Mai 51)

Aus Marshallplan-Mitteln wurden der Société Naphtachimie bei Martigues (Frankreich) 855 000 \$ für den Ankauf amerikanischer Maschinen und die Beschäftigung amerikanischer Ingenieure zur Verfügung gestellt. Diese Mittel sind vor allem für die Herstellung von jährlich 3 000 t Athylenoxyd bestimmt, das bei der Herstellung von Kunststoffen und Flugbenzin verwendet wird. Das Werk wird als erste Fabrik Frankreichs organische Chemikalien aus Erdöl gewinnen. (New York Herald Tribune, 7. 5. 51)

Vier Werke zur Gewinnung von insgesamt 26 000 t Stickstoff sind gegenwärtig in Portugal im Bau. Zwei Werke sind für die Herstellung von Ammoniumsulfat bestimmt. Sie sollen 1951/52 fertig sein. Das größte der Werke wird in Oporto von der Ammoniaco Portugues errichtet (25 000 t Ammoniumsulfat). Die Endkapazität des Werkes wird mit 50 000 t angegeben. (Foreign Commerce Weekly, 30. 4. 51)

Die Jugovinil-Werke in Split (Jugoslawien) haben die Herstellung von Polyvinyl-Kunststoffen aufgenommen. Die Produktion beläuft sich auf jährlich 5 000 t. (Foreign Commerce Weekly, 23. 4. 51)

schaftsdienst Nr. 3, 1951, S. 51.) So ist es auch erklärlich, daß in der Berichtsperiode zu den offiziellen Preisen auf dem Weltmarkt kaum noch Abschlüsse getätigt werden konnten und ein immer breiterer Warenstrom in die grauen Märkte mit ihren ständig steigenden Preisen floß. Zeitweilig lagen diese freien Preise um das Doppelte bis Dreifache höher als die offiziellen Kurse. Kupfer erreichte im April dieses Jahres seinen Kulminationspunkt mit ungefähr DM 530,— im rohen Durchschnitt gegenüber dem offiziellen Durchschnittswert von DM 239,50. Wenn man den Durchschnitt von Januar 1950 zum Ausgangspunkt wählt, bedeutet diese Entwicklung eine Steigerung um 200 %. Bei Zink und Blei ist die Diskrepanz zwischen den freien und offiziellen Kursen nicht ganz so groß. Gegenüber Januar 1950 stieg aber auch der Zinkpreis zu Beginn dieses Jahres nahezu auf das Dreifache, während der Bleipreis im entsprechenden Vergleich um das Doppelte anzog.

Erst im Mai dieses Jahres machte sich auf den Kupfer-, Blei- und Zinkmärkten eine gewisse Zurückhaltung der Käufer gegenüber den hohen Preisen der grauen Märkte bemerkbar, was mit der Aufnahme der Tätigkeit der internationalen Rohstoffbehörde in Zusammenhang gebracht werden kann, die zugleich die Ankündigung einer neuen Ära der Rohstoffbewirtschaftung internationalen Ausmaßes bedeutet. Schließlich verfehlten die Maßnahmen zur Knapphaltung des Geldes, insbesondere in den USA., nicht ihre restringierende Wirkung auf die Nachfrage an den Weltmärkten.

Die Zinnnotierungen bilden in der Reihe der angeführten NE-Metalle insofern eine Ausnahme, als sie sich tatsächlich frei gebildet haben. Sie erreichten nach unaufhörlichem Ansteigen im Februar dieses Jahres ihren Höhepunkt, der in London und New York jeweils das 2 $\frac{1}{2}$ -fache der Durchschnittswerte im Januar 1950 ausmachte. Das Ausbleiben der amerikanischen Vorratskäufe führte zu einem nicht unbeträchtlichen Absinken der spekulativ überhöhten Zinnpreise. Dennoch betrugen diese im Mai ds. Js. immer noch ungefähr das Doppelte des Durchschnittspreises der Monate Januar—Mai 1950.

Osteuropäische Wirtschaftsplanung nach dem Kriege

Das wirtschaftliche Leben der osteuropäischen Länder befindet sich nach dem Kriege im Zeichen der Verstaatlichung und der wirtschaftlichen Planung. Die Sowjetunion knüpfte den vierten Fünfjahresplan für 1946—1950 an ihre Tradition der Fünfjahresplanung an. In allen anderen osteuropäischen Ländern wurden zunächst kurzfristige Pläne für 1, 2 oder 3 Jahre ausgearbeitet und verwirklicht. Diese Pläne hatten die Aufgabe, die Kriegsschäden im Verkehr, in der Landwirtschaft und in der Industrie zu beseitigen und die gesamte Wirtschaft mindestens auf den Vorkriegsstand zu bringen. War dieses Ziel mehr oder weniger erreicht, dann wurden in den einzelnen Ländern Fünfjahrespläne und in Polen ein Sechsjahresplan eingesetzt und bis heute schon zum Teil realisiert. Der russische Fünfjahresplan lief Ende 1950 ab, ein neuer Plan ist noch nicht veröffentlicht. Der tschechoslowakische und der bulgarische Fünfjahresplan befinden sich im dritten Jahr ihrer Verwirklichung, der ungarische Fünfjahres- und der polnische Sechsjahresplan im zweiten Jahr und der rumänische und der albanische Fünfjahresplan liefern am 1. 1. dieses Jahres an. Der jugoslawische Fünfjahresplan sollte Ende 1951 ablaufen, ist jedoch um ein Jahr verlängert worden.

Ziel aller Pläne ist die Industrialisierung der osteuropäischen Länder, wobei dem Ausbau der Grund- und der Schwerindustrie besonderer Vorrang gewährt wird. Für die Er-

füllung der Planvorhaben sind unverhältnismäßig hohe Investitionen von 15 bis 25 % des Volkseinkommens vorgesehen. Die Pläne der einzelnen Länder sind weniger aufeinander abgestimmt, vielmehr sind sie an die wirtschaftliche Kraft der Sowjetunion angelehnt.

Die wirtschaftliche Integration hat unter den osteuropäischen Ländern einen einseitigen Charakter: starker Warenverkehr zwischen der Sowjetunion und den anderen osteuropäischen Ländern und geringerer Warenverkehr unter den anderen Ländern selbst.

Im Jahre 1949 gingen 65 % des russischen Exports an die anderen osteuropäischen Länder und nur 35 % an die übrige Welt. Bei den anderen osteuropäischen Ländern entfielen dagegen 46 % des Exports auf den Interosthandel und schon 54 % auf den Westhandel. Die osteuropäischen Länder beziehen von der westlichen Welt fast nur Investitionsgüter und Rohstoffe. Dadurch bemühen sie sich, die Grundlagen für ihre Investitionspläne zu verbessern. Da der eigentliche Ansporn und die Belohnung für weitere intensivere Arbeit in der Erfüllung und Übererfüllung der Pläne liegt, sind die gesteckten Ziele meistens in erreichbaren Grenzen gehalten. Falls die einzelnen osteuropäischen Länder ihre Pläne erfüllen können, wird Osteuropa über eine bergbauliche und industrielle Produktion verfügen, wie sie in der nebenstehenden Übersicht zusammengestellt ist.

Die American Cyanamid Co. hat das Werk der Clinchfield Coal Corp. in South West Virginia (U.S.A.) erworben. Sie will dort chemische Erzeugnisse herstellen und sich dabei auf die der Clinchfield Coal Corp. gehörenden Kohlevorkommen stützen.
(Wall Street Journal, 2. 5. 51)

Die Spencer Chemical Co. of Kansas City (U.S.A.) hat Anfang April ihre Anlage zur Gewinnung von Ammoniumsulfat in Betrieb genommen. Im August soll auch die zweite Anlage betriebsfertig sein. Damit wird sich die Tagesproduktion auf 1000 t erhöhen.
(Wall Street Journal, 2. 5. 51)

Die Herstellung von jährlich 20 000 t phosphorsaurem Natrium soll in einem neuen Werk der Food Machinery & Chemical Corp. in Lawrence (Kansas/ U.S.A.) Ende Mai in Betrieb genommen werden.
(Wall Street Journal, 2. 5. 51)

In Chihuahua City in Nord-Mexiko wird eine Zellulosefabrik errichtet. Das Werk verarbeitet die in unmittelbarer Umgebung vorhandenen Ponderosa-Fichten.
(South American Journal, 7. 4. 51)

In Poona (Indien) ist ein Penicillin-Werk im Bau, das insgesamt 34 Mill. Rupien kosten soll. Für die Vorarbeiten hat die indische Regierung 325 000 Rupien zur Verfügung gestellt. Die Produktion soll in etwa 2 Jahren anlaufen. Für die Laboratorien, Fabrikationsanlagen und die Ausbildung von Facharbeitern hat der Kinder-Hilfsfonds der UN. 2,5 Mill. \$ zur Verfügung gestellt.
(Foreign Commerce Weekly, 16. 4. 51)

Die Mitsui Chemical Industry Company (Japan) hat in Nagoya im Januar dieses Jahres eine neue Vinylchlorid-Anlage in Betrieb genommen. Die monatliche Produktion sollte im März 150 t erreichen.
(Foreign Commerce Weekly, 2. 4. 51)

Hüttenindustrie

In Larvik (Süd-Norwegen) soll eine Anlage zur Gewinnung von Schwammeisen errichtet werden. In dem Werk sollen ferner jährlich 60 000 t Legierungs-Rohstahl gewonnen werden. Für die Stahlgewinnung ist die Errichtung von 3 Elektro-Hochöfen zu je 25 t erforderlich.
(New York Times, 21. 5. 51)

In dem neuen Großstahlwerk in Sollac bei Metz (Frankreich) werden die aus den USA. gelieferten Anlagen aufgestellt. Der Einbau soll bis Ende 1953 beendet sein. Die Produktionskapazität des Warmwalzwerks wird mit 600 000 t Walzerzeugnissen und der beiden Kaltwalzenstraßen mit 200 000—300 000 t leichter Bleche und Weißblech angegeben.
(Manchester Guardian, 26. 5. 51)

Die United States Steel Corp. hat für ihr Tochterunternehmen, die Geneva Steel Co., den gegenwärtig stillliegenden Hochofen der Kaiser-Frazer Parts Corp. in Ironton (Utah/U.S.A.) gepachtet. Die Hochofenanlage soll innerhalb von 40 Tagen in Betrieb genommen werden. Die Jahreskapazität betragen soll 300 000 t Roheisen.
(New York Times, 11. 5. 51)

Übersicht der Handelsvereinbarungen im Mai 1951

Belgien/Luxemburg — Österreich

Am 21. Mai 1951 wurde ein neues Handels- und Zahlungsabkommen paraphiert, das aber erst nach Unterzeichnung in Kraft tritt. Neben liberalisierten Warenlieferungen sind folgende Minimalkontingente vorgesehen. Belgien exportiert (in Mill. bfrs): Kücken, Pflanzen, Sämereien, Zichoriensplitter (5,3) 800 t Palmkerne, Hopfen (11,0), Ole und Fette (30,0), Zucker (6,0), 1500 t Palm- und Palmkernöl, Chemikalien, Pharmazeutika und Farben (50,0), künstliche Düngemittel (100,0), Häute, Leder und Lederwaren (20,5), Reifen und Gummwaren (8,0), Haare und Wolle (75,0), Flachs und Jute (41,5), verschiedene Textilerzeugnisse (100,0), Glas und Keramik (12,5), Eisen- und Stahlprodukte (15 000 t), Zinkverarbeitung (22,0), Maschinen (60,0), u. a. Österreich liefert: Magnesit, pharmazeutisches Magnesit und Metallfarben (70,5), Schnittholz (70,0), Papier und Pappe (30,0), verschiedene Textilien (11,5), Brems- und Kupplungsmaterial (4,0), Glaswaren und Bijouterie (7,0), Spezialstahl (15,0), Kugellager (10,0), Kraftfahrzeuge, Teile und Fahrradmotoren (11,5), außerdem Tafelbestecke, elektrische Maschinen, Glühlampen, Dentalinstrumente u. a.

Belgien/Luxemburg — Schweden

Mitte Mai 1951 trat ein Zusatzprotokoll in Kraft. Danach ergeben sich für die Hauptpositionen folgende Gesamtkontingente für die Zeit vom 1. Oktober 1950 bis zum 30. September 1951. Schweden exportiert für 350 000 sKr. Chemikalien, für 350 000 sKr. Häute und Felle, 13 000 t Holzfasersplitten, 5000 t Zeitungspapier, 5700 t sonstiges Papier, für 1,3 Mill. sKr. Glas, Keramik und Porzellan, 3500 t Stahl und Eisen, für 11,0 Mill. sKr. Eisen- und Metallwaren, für 8,4 Mill. sKr. verschiedene Maschinen, für 3,4 Mill. sKr. Elektro- und Radioapparate u. a. Belgien liefert dafür u. a. (in Mill. bfrs.): Obst und Obstkonserven (5,75), 5000 t Zucker, 600 t Kaffee, 11 000 t Ole und Ölfrüchte, verschiedene Kolonialprodukte (4,0), 25 000 t Glassand, Keramik und Gips (19,5), 2500 t Thomasmehl, verschiedene Chemikalien (100,0), Häute, Leder, Leder- und Kautschukwaren (108,5), 2800 t Baumwoll- und Leingarne, verschiedene Textilien (67,2), Eisen- und Stahlerzeugnisse (172,5), Elektrokabel (35,0), Elektromaterial und -apparate (120,0), 15 000 t Zink, 65 000 t Kohle und Koks. Außerdem bestehen Listen für Exportgarantien.

Dänemark — Guatemala

Am 12. Mai 1951 kam es zum Abschlusse eines Handels- und Schiffsahrtsabkommens.

Dänemark — Norwegen

Am 30. April 1951 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens statt, das vom 1. April 1951 bis zum 31. März 1952 Gültigkeit hat. Die dänischen Lieferungen bestehen u. a. aus: 40 000 t Zucker, 14 000 t Braugerste, 10 000 t Melasse, für 16 Mill. dKr. verschiedene Maschinen, für 4,5 dKr. Eisen- und Stahlprodukte, für 2 Mill. dKr. Erzeugnisse der Elektroindustrie, 300 t Glyzerin, für 2,5 Mill. dKr. Medikamente einschließlich Insulin, für 0,8 Mill. dKr. Farben und Lacke, für 1,0 Mill. dKr. Textilien, 3000 t Kryolith, 3200 t Kieselgur. Die dänischen Einfuhren umfassen: 6000 t Fischmehl, 10 000 t Walöl, für 0,4 Mill. nKr. Fischkonserven, 17 000 t Holzschliff, für 2 Mill. nKr. Zellwolle, 10 500 t Zeitungspapier, für 21,5 nKr. Pappe, Papier, Holz und Holzprodukte, für 3,6 Mill. nKr. Eisenlegierungen, 1000 t Zink, 2100 t Aluminium, 65 000 t Schwefelkies, 5500 t Karbid, 55 000 t Kalksalpeter u. a.

Deutschland (Ost) — Bulgarien

Am 9. Mai 1951 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen abgeschlossen, das den gegenseitigen Warenaustausch wesentlich erhöhen soll. Danach liefert Deutschland vor allem Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse und Chemikalien, während Bulgarien landwirtschaftliche Erzeugnisse, verschiedene Rohstoffe und Tabak exportiert.

Deutschland (Ost) — Polen

Am 19. Mai 1951 erfolgte die Unterzeichnung eines Handelsabkommens für das Jahr 1951. Danach bezieht Polen in erster Linie industrielle Einrichtungen, Maschinen, Chemikalien und Kalisalze und liefert dafür Kohle, landwirtschaftliche Erzeugnisse und verschiedene Industrieprodukte.

Deutschland (West) — Ceylon

Ende Mai 1951 wurde nach Einbau der Gefahrenklausel das im Oktober 1950 paraphierte Handelsabkommen unterzeichnet. Es ist gültig vom 1. November 1950 bis zum 31. Oktober 1951. Ceylon exportiert für 22,19 Mill. \$ Kautschuk, Kokosprodukte, pflanzliche Ole, Kakao, Gewürze, Drogen, Edel- und Halbedelsteine und Graphit, während es für 14,115 Mill. \$ Eisen- und Stahlprodukte, elektrotechnische Erzeugnisse, optische Instrumente und Geräte, Chemikalien, Gummi- und Asbestwaren, Textilien, Holz- und Papierprodukte, Glas, Keramik, Zement und Bier einführt.

Deutschland (West) — Finnland

Am 19. Mai 1951 paraphierte man ein Zusatzprotokoll für das Jahr 1951. Nunmehr exportiert Deutschland für insgesamt 55,27 Mill. \$ und Finnland für 51,47 Mill. \$. Deutschland liefert zusätzlich für 8,8 Mill. \$ elektrische und nichtelektrische Maschinen und Stahlbau, für 4,8 Mill. \$ verschiedene Chemikalien, für 0,7 Mill. \$ Fahrzeuge, für 250 000 \$ Erzeugnisse der Feinmechanik und Optik, für 300 000 \$ Metallwaren, u. a. Die Zusatzeinfuhren bestehen aus Schnittholz für 6 Mill. \$, Papierholz für 3 Mill. \$, Zellstoff für 7,65 Mill. \$ und Papier und Pappe für 3,82 Mill. \$.

Deutschland (West) — Spanien

Anfang Mai wurde festgelegt, daß ein neues Handelsabkommen vorläufig nicht notwendig ist. Da das am 30. April 1951 abgelaufene Handelsabkommen erst zu 60 % erfüllt ist, bestehen noch genügend Austauschmöglichkeiten.

Finnland — Tschechoslowakei

Ende Mai 1951 wurde ein Zusatzabkommen zum dreiseitigen Abkommen Finnland, Tschechoslowakei, Sowjetunion abgeschlossen. Nach diesem Abkommen liefert die Tschechoslowakei an Finnland vor allem Kraftfahrzeuge, Maschinen, besondere Textilien, Chemikalien und Zucker. Die sowjetischen Lieferungen an die Tschechoslowakei bestehen aus Ölen und Fetten, Getreide, Düngemitteln, Edelmetallen u. a.

Frankreich — Iran

Anfang Mai 1951 wurde ein Handelsabkommen ratifiziert, das rückwirkend ab 22. März 1951 für ein Jahr in Kraft tritt und einen Austausch für 2 Mrd. frs. in jeder Richtung vorsieht. Frankreich exportiert (in Mill. frs.) Chemikalien, Farben, Pharmazeutika (400), Metallwaren (275), verschiedene Maschinen und Werkzeuge (375), Elektromaterial und -apparate (100), Fahrzeuge (400), Traktoren (150), außerdem Instrumente, Uhren, Aluminium, Glas, Essenzen, Parfümerien u. a. Die iranischen Lieferungen bestehen u. a. aus Ölen (350), Gummen und Harzen (200), Rohwolle (200), Trockenfrüchten (150), Baumwolle und Seide (310), Teppichen (300), außerdem Därme, Knochen, Hölzer, Gerbstoffe, Mineralien, Tabak, Farb- und Medizinalepflanzen.

Frankreich — Österreich

Am 4. Mai 1951 wurden Zusatzkontingente zum laufenden Handelsabkommen vereinbart. Österreich liefert zusätzlich (in Mill. frs.): Wolfram- und Molybdänprodukte (20), Ofen, Kocher und Petroleumlampen (35), Jagdwaffen (10), Werkzeugmaschinen (20), Motorräder und Teile (80), Gummiwaren (8), künstliche Zähne (10), Hülsen für Jagdmunition (30), Brems- und Kupplungsmaterial u. ä. (15), 10 000 cbm Sägeholz, Stickstoffdünger (2000 t N), u. a., außerdem besteht die Lieferverpflichtung für 5000 t Zellulose. Die französischen Lieferverpflichtungen bestehen aus: 15 000 t Thomasschlacke, 20 000 t Superphosphat, 10 000 t Kalidünger, 20 000 t Aluminiumoxyd, 1000 t Stahlröhren, für 230 Mill. frs. Wolle und Wollhalbfabrikate, für 40 Mill. frs. Rayongarne.

Frankreich — Spanien

Am 9. Mai 1951 fand die Unterzeichnung eines Zusatzprotokolls zum Handelsabkommen, das vom 1. November 1951 bis zum 31. Oktober 1951 gültig ist, statt. Danach importiert Spanien zusätzlich für 60 Mill. frs. Maultiere und Maulesel, für 50 Mill. frs. Aluminium, für 30 Mill. frs. Hopfen, für 60 Mill. frs. Eimer, u. a. Es liefert dafür Trockenfisch für 20 Mill. frs., frische Aprikosen für 40 Mill. frs., für 50 Mill. frs. Zitronen, für 95 Mill. frs. Rosinen, außerdem Weine, Schaffelle, Wolle, Sanitärkeramik u. a.

Großbritannien — Uruguay

Anfang Mai 1951 erfolgte der Abschluß eines vorläufigen Fleischabkommens.

Indische Union — Irak

Ende Mai 1951 kam es zum Abschlusse eines Handelsabkommens, das bis Ende 1951 gültig ist. Danach liefert der Irak 55 000 t Datteln, 20 000 t Weizen, 5000 t Reis und 10 000 t Hirse. Die Gegenlieferungen umfassen vor allem 15 Mill. yards Baumwollstoff, 5000 t Juteerzeugnisse, außerdem Tee, Kaffee, Holz, Furnierhölzer und Gewürze.

Italien — Dänemark

Anfang Mai 1951 wurde das laufende Handelsabkommen, gültig bis zum 14. Oktober 1951 aufgestockt. Italien exportiert zusätzlich für 2 Mill. dKr. Zitrusfrüchte, für 200 000 dKr. Wein, u. a. Dafür liefert Dänemark für 2 Mill. dKr. Eier, Butter, Geflügel, für 0,5 Mill. dKr. Bier und für 50 000 dKr. Fettsäure.

Italien — Ecuador

Am 12. Mai 1951 erfolgte der Abschluß eines Handels- und Zahlungsabkommens für die Dauer von 3 Jahren. In diesem Abkommen wird die gegenseitige Meistbegünstigung in bezug auf Zölle und Export- und Importlizenzen gewährt, außerdem wird die Clearing-Abrechnung eingeführt.

Italien — Finnland

Am 5. Mai 1951 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen für die Zeit vom 1. Mai 1951 bis zum 30. April 1952 unterzeichnet mit einem Warenaustausch für 32 Mill. \$. Die Verrechnung erfolgt auf Clearing-Basis. Danach liefert Italien u. a. 5000 t Reis, für 0,2 Mill. \$ Wein, 200 t Rayongarne, 500 t Woll- und Baumwollgarne, für 100 000 \$ Nähseide, für 3,3 Mill. \$ Baumwoll- und Wollstoffe, für 2,4 Mill. \$ Maschinen und Apparate, für 500 000 \$ Büromaschinen, für 0,5 Mill. \$ Kraftfahrzeuge und Bereifungen, 20 000 t Benzin, 2000 t Schwefel. Finnland exportiert vor allem für 1,5 Mill. \$ Kiefernholz, 3000 t Holzschliff, 28 250 t Papierzellulose, 18 050 t Kunstseidenzellulose, außerdem Papier, Pappe, Käse, Eier, Porzellan, verschiedene Maschinen u. a.

Italien — Indonesien

Am 23. Mai 1951 paraphierte man ein Handels- und Zahlungsabkommen für 1 Jahr mit einem Warenaustausch für 25 Mrd. Lire. Italien importiert u. a. 15 000 t Kautschuk, 8000 t Kopro, 500 t Kaffee, 100 t Tee, 200 t Kakao, 150 t Gewürze, 1000 t Palmöl, 400 t Kapok, für 0,5 Mill. hfl. Häute. Die italienischen Hauptexporte sind (in Mill. hfl.): Pharmazeutika, Farben und medizinische Markenartikel (2,0), verschiedene Chemikalien (2,0), Flachglas (0,4), Papier und Pappe (1,0), außerdem Zigarettenpapier (2,5), Baumwollgarne und -gewebe (19,75), Bereifungen, Leder- und Kautschukwaren (5,0), Rohre und Fittings (1,0), Metallwaren, Werkzeuge und Schneidwaren (1,75), Elektromaschinen, Radiogeräte, Instrumente, Kabel (4,0), Werkzeugmaschinen (1,0), Schreibmaschinen (1,0), Kraftfahrzeuge und Motorräder (6,5).

Italien — Niederlande

Am 19. Mai 1951 fand der Abschluß eines neuen Zahlungsabkommens statt, das am 1. Juni 1951 in Kraft trat. Es regelt die finanziellen Transaktionen zwischen dem Liragebiet und dem Gebiet des holländischen Guldens innerhalb der Europäischen Zahlungsunion.

Chronik / Industrie

Zur Gewinnung von raffiniertem Zink will die Cerro de Pasco Corporation ein Werk in Oroya (Peru) errichten. (South American Journal, 7. 4. 51)

Maschinen- und Kraftfahrzeugindustrie

Die Herstellung von Zubehörteilen für die Flugzeugindustrie wird in einem Werk der British Thomson-Houston Co. in West-Chirton, North Shields (England) aufgenommen. Es sollen u. a. Geräte für die Enteisung, Turbo-Anlasser und Generatoren, hergestellt werden.

(Times Review of Industry, Mai 51)

Die Erweiterungsbauten in den Werken der Steels Engineering Products in Sunderland (England) sollen Ende Mai in Betrieb genommen werden. In den Werken sollen vor allem bewegliche Kräne und andere Transportgeräte für den Export hergestellt werden.

(Times Review of Industry, Mai 51)

Die Baird and Tatlock (London) Ltd., eröffneten Anfang Mai ihr neues Werk in Chadwell Heath (Essex/England). 60 % der Produktion an wissenschaftlichen Instrumenten, Chemikalien und Laboratoriumseinrichtungen sind für den Export bestimmt.

(Manchester Guardian, 9. 5. 51)

Die amerikanische Firma John Deer & Co. (Illinois) wird in East Kilbride (Schottland) ein Werk für die Herstellung von Landmaschinen errichten.

(Manchester Guardian, 26. 5. 51)

Zur Herstellung von Spezialgetrieben für Panzerfahrzeuge bauen die Western Gear Works in Belmont (Kalifornien/U.S.A.) ein neues Werk, das im Spätsommer in Betrieb genommen werden soll.

(Wall Street Journal, 1. 5. 51)

Die American Brake Shoe Co. will in ihrem neuen Werk in Pomona (Kalifornien/U.S.A.) monatlich 1000 t Bremsbacken für Eisenbahnwagen herstellen.

(Wall Street Journal, 1. 5. 51)

Die amerikanische Remington Rand will für ihr Tochterunternehmen in Mexiko ein zweites Werk in Mexico City bauen. Es sollen alle Arten Büromaschinen hergestellt werden. In den ersten drei Jahren muß die Firma 60 % ihrer erforderlichen Einzelteile in Mexiko herstellen. Später erhöht sich der Prozentsatz auf 80 %.

(Wall Street Journal, 1. 5. 51)

Zur Herstellung ihrer Pumpen errichtet die Schweizer Firma Gebrüder Sulzer A. G. (Winterthur) in der Nähe von Johannesburg (Südafrikanische Union) ein eigenes Werk.

(South Africa, 5. 5. 51)

Die Swisacor will mit einem Kapital von 250 000 £ in Pretoria North (Südafrikanische Union) den Bau leichter Lieferwagen und stationärer Dieselmotoren aufnehmen. Die Produktionsaufnahme ist für Ende des Jahres vorgesehen. An dem Werk ist die westdeutsche Firma Gutbrod Motorenbau beteiligt. Bis Mitte des Jahres sollen noch Einzelteile aus Deutschland importiert, später soll die Herstellung auf südafrikanische Zulieferungen umgestellt werden.

(South Africa, 14. 4. 51)

Elektroindustrie

Die Chloride Electrical Storage Company South Africa Pty. Ltd wird im nächsten Jahre in East London (Südafrika, Union) mit dem Bau von Batterien beginnen. Die Baukosten für das Werk sollen 60 000 £ betragen. Abschließende Verhandlungen über den Bau der Anlage haben im März in East London stattgefunden.

(South Africa, 7. 4. 51)

Textilindustrie

In Port Elizabeth (Südafrika, Union) wird mit sechs Werken ein neues Textilzentrum aufgebaut. An dem Projekt sind die Firmen Cape Commission Combers, Port Elizabeth Textiles, die Union Spinning Mills und die Algoa Weaving Mills beteiligt. Es ist geplant, die Produktion bereits im Oktober anlaufen zu lassen.

(South Africa, 28. 4. 51)

Die North American Rayon Corp. will in Coosa Pines (Ala./USA.) ein neues Werk errichten, um jährlich 27 Mill. lbs Hochleistungs-Kunstseiden-garne für Reifengewebe herzustellen.

(Wall Street Journal, 23. 2. 51)

Um den Aufbau einer Kunstseidenindustrie in Venezuela bemühen sich zur Zeit die Celanese Corp. of America, die Snia Viscosa Co. (Italien) und die Matarazzo Co. (Brasilien). Das Projekt der Celanese Corp. ist nach Ansicht des venezolanischen Ministers für industrielle Entwicklung das günstigste Angebot. Es sieht einen Kostenaufwand von 20 Mill. \$ vor. Die erforderliche Zellulose würde aus den USA. oder Kanada bezogen werden.

(New York Times, 10. 3. 51)

Papierindustrie

Die National Container Corporation will in Valdosta (Ga./USA.) ein Werk zur Gewinnung von täglich 500 t Kraftpapier-Zellulose, Pappe und Papier errichten. Es sollen 1000 Arbeiter beschäftigt werden. Die Baukosten des Werkes, dessen Versorgung mit Papierholz aus der Umgebung von Valdosta gegenwärtig geprüft wird, sollen 25 Millionen \$ betragen. In Dallas wird von der gleichen Firma eine Pappkarton-Fabrik gebaut, die im Oktober ihre Arbeit aufnehmen soll. Die Kosten werden mit 600 000 \$ angegeben.

(Wall Street Journal, 8. 5. 51)

Die Fort Wayne Corrugated Paper Company will in Rochester (N. Y./USA.) eine neue Wellpappe-Fabrik für 1,5 Mill. \$ errichten und noch im Herbst dieses Jahres in Betrieb nehmen. Es sollen in der Hauptsache Wellpappe-Behälter für Transporte nach Übersee hergestellt werden.

(Wall Street Journal, 3. 5. 51)

Ein amerikanischer Konzern, an dessen Spitze der Präsident der Halltown Paperboard Co., Donald Eyster, steht, will in Chile eine Papierfabrik zur Herstellung von jährlich 15 000—20 000 t Zeitungspapier errichten. Das chilenische Wirtschaftsministerium hat die Pläne für das Werk genehmigt. Die Baukosten sollen 1,25 Mill. \$ betragen.

(New York Herald Tribune, 7. 5. 51)

Norwegen — Griechenland

Am 15. Mai 1951 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet, nach dem Norwegen vor allem Fische und Fischprodukte, Stickstoff und Holz-erzeugnisse exportiert und dafür u. a. Trockenfrüchte, Tabak und Bauxit erhält.

Norwegen — Indonesien

Am 30. April 1951 kam es zur Unterzeichnung des im Januar 1951 paraphierten Handelsabkommens für das Jahr 1951. Indonesien liefert für 17 Mill. nKr.: u. a. für 6,5 Mill. nKr. Kautschuk, 50 t Zinn, 3000 t Kopra, für 450 000 nKr. Gewürze, für 1 Mill. nKr. Tabak und 50 t Tee. Dafür exportiert Norwegen insgesamt für 5 Mill. nKr.: in erster Linie für 450 000 nKr. Tran, 500 t Zellulose, für 3 Mill. nKr. Papier, Pappe und Karton, für 0,9 Mill. nKr. Fischrogen, u. a.

Norwegen — Pakistan

Am 22. Mai 1951 erfolgte der Abschluß eines Handelsabkommens für ein Jahr. Gegen die Lieferung von verschiedenen Fertigwaren und Konsumgütern bezieht Norwegen in erster Linie Rohbaumwolle, Rohjute, Häute und Felle.

Österreich — Griechenland

Ende Mai 1951 wurde das Ende Februar 1951 abgelaufene Handelsabkommen um 6 Monate verlängert und die Kontingente um 50 % erhöht. Danach liefert Österreich in diesem Halbjahr für 4 Mill. \$ Magnesitziegel, Schnittholz, Papier, Eisen, Stahlwaren, Traktoren, Lastwagen, verschiedene Maschinen und elektrische Apparate. Die griechischen Gegenlieferungen bestehen u. a. aus Tabak (1,5 Mill. \$), Schwefelkies, Rohhäuten, Feigen und Olivenöl.

Österreich — Ungarn

Ende April 1951 wurden Vereinbarungen für zusätzliche Lieferungen zur Abtragung des ungarischen Debetsaldos getroffen. Das Abkommen ist vom 1. April 1951 bis zum 31. August 1951 gültig.

Pakistan — Ceylon

Mitte Mai 1951 kam es zum Abschluß eines Handelsabkommens, das bis zum 31. Dezember 1952 gültig ist und einen Warenaustausch für 120 Mill. Rupien vorsieht. Gegen die Lieferungen von Kautschuk, Kopra, Gewürzen, Graphit, u. a. bezieht Ceylon u. a. Reis, Mehl, Pfefferschoten, Sportartikel, Dieselmotoren, Glühbirnen, Natriumkarbonat und Schwefelsäure.

Portugal — Griechenland

Anfang Mai 1951 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens statt. Das Abkommen gilt für die Dauer eines Jahres und sieht einen Austausch für 1 Mill. \$ in jeder Richtung vor. Griechenland exportiert u. a. für 0,75 Mill. \$ Tabak, außerdem Zigaretten, Korinthen, Seide und Schwämme. Dafür liefert Portugal Olsardinen, Kork, Kakao, Kaffee u. a.

Schweden — Niederlande

Im April wurde ein neues Protokoll unterzeichnet für die Zeit vom 1. März 1951 bis zum 29. Februar 1952. Danach liefert Schweden für 2,65 Mill. sKr. pflanzliche und tierische Produkte, 330 000 t Eisenerze, für 1,5 Mill. sKr. Chemikalien, Farben und Lacke, 35 000 cbm Masten u. ä., 175 000 stds. Sägehölzer, für 6,4 Mill. sKr. Holzprodukte, 105 000 t Holzschliff und Zellulose, 15 000 t Bauplatten, 33 500 t verschiedene Papier, für 18,5 Mill. sKr. verschiedene Maschinen, 8200 t Eisen und Stahl und deren Erzeugnisse, außerdem verschiedene Metallwaren, Kraftfahrzeuge und Teile, Schreibmaschinen u. a. Die Niederlande exportieren tierische und pflanzliche Produkte, 300 t Stearine, für 1,1 Mill. sKr. Konserven, für 1,5 Mill. sKr. Tabakwaren, Koks, Paraffin, Kreosot u. ä. (361 000 t), verschiedene Chemikalien, für 4,5 Mill. sKr. Häute, Leder und Lederwaren, außerdem Textilien, sanitäre Artikel, 40 000 t Roheisen, 40 000 t Walzwerkserzeugnisse, verschiedene Maschinen und Elektrogeräte für rund 18 Mill. sKr., außerdem Instrumente, Motorräder u. a.

Schweden — Polen

Am 11. 5. 1951 trat ein Zusatzabkommen in Kraft, das die Lieferung von 150 000 t polnischer Kohle aus der vertraglichen Option über 500 000 t vereinbart.

Schweiz — Indonesien

Ende Mai 1951 wurde das im Januar 1951 paraphierte Handelsabkommen für das Jahr 1951 ratifiziert. Es sieht einen Warenaustausch für 30 Mill. sfrs. in jeder Richtung vor. Die indonesischen Hauptexporte sind: 5000 t Kopra, für 7 Mill. sfrs. Tabak, 1200 t Kautschuk, 100 t Gewürze, 60 t Tee, 250 t Kaffee, 350 t Zinn, 2000 t Palmöl und 1000 t Tapioka. Die Schweiz liefert (in Mill. sfrs.): Baumwollgewebe (3,5), Aluminiumprodukte (2,9), Maschinen und Fahrzeuge (9,8), Telephonmaterial (2,3), Farbstoffe (3,0), u. a.

Schweiz — Mexiko

Ende Mai 1951 erfolgte die Ratifizierung des im September 1950 unterzeichneten Handelsabkommens. Es kann frühestens für den 1. September 1952 gekündigt werden. Warenlisten bestehen nicht. Im Abkommen wird gegenseitig die Meistbegünstigung gewährt.

Schweiz — Venezuela

Im Mai 1951 wurde ein Abkommen über die Erweiterung des Meistbegünstigungsvertrages von 1942 geschlossen. Das neue Abkommen bezieht sich auf Zölle, Gebühren, Devisenzuteilungen und Kontingente. Die für die Vereinigten Staaten und Frankreich gewährten Zollermäßigungen gelten nun auch für die Schweiz.

Tschechoslowakei — Island

Am 16. Mai 1951 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens statt, das vom 1. Mai 1951 bis zum 30. April 1952 gültig ist. Gegen die Lieferung von Fisch, Fischöl und Heringen erhält Island verschiedene industrielle Fertigwaren.

Tschechoslowakei — Ungarn

Am 27. April 1951 wurde ein langfristiges Abkommen für die wirtschaftliche Zusammenarbeit unterzeichnet.